Graduirungs-Materialien.

Proben von irgend welchen der folgenden auf Verlangen bereitwilligst übersandt, Kautt Eure India Linons während diesem

Spezial-Verkauf.

Weiße Kleiderzeuge. Ein enormer Einkauf von 1750 Ballen India Linons—eine Ersparniß von 15 Prozent wenn man hier kauft. 300 Ballen India Linon, werth 72 Cents der Ballen, 12 Yards, jetzt.....36c
300 Ballen India Linon, werth 80c Ballen, 12 Yards, jetzt.....60c
300 Ballen India Linon, werth $1.00 der Ballen, 12 Yards, jetzt.....83c
250 Ballen India Linon, werth $1.50 der Ballen, 12 Yards, jetzt.....$1.15
200 Ballen India Linon, werth $1.80 der Ballen, 12 Yards, jetzt.....$1.50
200 Ballen 20c Qualität, pro Yard.....15c
100 Ballen 25c Qualität, pro Yard.....20c
100 Ballen 30c Qualität, pro Yard.....25c
Diese Preise sind für den zehntägigen Spezial-Verkauf.

Choice Waschkleiderzeuge. Die besten Muster die findet man hier sowie die allerexclusivsten. Feine importirte Swisses, pro Yard.....$1.49
Feine importirte Swisses, pro Yard.....98c
Neue Gewebe in Waschzeugen für Kleider und Taillen.....49c
Importirtes mercerisirtes Foulard, erakte typische Seide, Yard.....43c
Feine importirte Dimities, hübsche Muster und Farben, Yard.....25c
Egyptische Tissues, das berühmte Shirtwaist-Zeug, Yard.....25c
100 Stücke spezielle Waschzeuge, Yard.....18c
400 Sorten in destinguirten Mustern und Farben, einschließend Dimities und Batist, exclusive Dessins, bei uns pro Yard.....15c
700 Stücke Dimities und Lawns, die besten Werthe und Muster in der Stadt, zu nur.....12½c, 10c, 7½c und 5c

Tuckings usw. Eine exclusive Auswahl von All Over und Cluster Tuckings—französische Val und All Over Spitzen Schickt für Proben.—20zöll. All Over Tucking, 38 Tucks, Yard.....25c
20zöll. Cluster Tucking, 50 Tucks, pro Yard.....29c
22zöll. All Over Tucking, 80 Tucks, pro Yard.....55c
28zöll. Cluster Tucking, 68 Tucks, pro Yard.....60c
10 Stücke All Over Spitzen, 18 Zoll breit, creme und weiß, werth bis $1.00, in in zwei Partien, pro Yard.....35c und 49c
Französische Val Spitzen, ¼ und ½ Zoll breit.....12 Yards für 15c
Sehr feine französische Vals, ¼ bis 1 Zoll breit.....12 Yards für 40c

Fitz Gerald Dry Goods Company,
Lincoln, Nebraska.

Alle Arten Bücher und Zeitschriften!
J. P. Windolph, Box U, Grand Island, Neb.

Farmers & Merchants Insurance Co.
LINCOLN, NEBRASKA.
Versichert gegen Feuer, Blitz, Tornado und Windsturm,
die leitende einheimische Versicherungs-Gesellschaft von Nebraska. Sie ist die fortschrittlichste Gesellschaft des Westens. Besteht seit 16 Jahren. Ihre prompte und zufriedenstellende Ausgleichung von Verlusten wird von keiner anderen Gesellschaft übertroffen.
Guthaben $342,630.97—Ueberschuß $138,145.30
Kaital, voll einbezahlt $100,000.00
Geo. W. Montgomery, Präsident. L. P. Funkhouser, Sekretär.
M. F. Funkhouser, Vize-Präsident. Louis E. Wettling, Schatzmeister.

DR. J. M. BIRKNER,
Deutscher Arzt und Wundarzt
920 O Straße, Lincoln, Nebraska.
Officestunden: 10—12 Vormittags; 2—4 Nachmittags; 7—8:30 Abends.

Tapeten
findet man in größter Auswahl sowie Mannigfaltigkeit und zu den niedrigsten Preisen bei.....
GEO. BARTENBACH.
Ebenso auch Farben, Fensterglas, Kitt, Firniß, Pinsel, Wagen- und Buggypaints usw., usw. 37

J. F. Fletcher & Co., Grundeigenthumsagent und Geldverleiher.
111 nördl. 6. Straße, Beatrice, Nebraska.
Correspondenzen in deutscher oder englischer Sprache promptestens beantwortet.

Alle Bücher und Zeitschriften zu beziehen durch:
J. P. Windolph, Grand Island, Neb.

HASTINGS BRICK WORKS.
—Fabriziren alle Arten von—
Building, Paving u. Sidewalk Brick.
Spezialpreise bei großen Contrakten.
KLOSE, POLENSKE & CO., Eigenth.
Telephone No. B 74 HASTINGS, NEBRASKA.

FERD OTTENS
Wein u. Bier-
Wirthschaft!
Feine Weine und Liqueure stets vorräthig
Dick Bros Bier wird hier verabreicht.
1955 O St. Lincoln, Neb.

FRED HAGENSICK
Händler in
Feinen Weinen und Liqueuren
Miller's berühmtes Lager- und Flaschenbier stets vorräthig
Nur einheimische Cigarren sind hier zu haben.
126 dl.noer 12, St

Das Krüppelheim zu Cracau.

Die Zahl der verkrüppelten Kinder ist leider nicht gering, und so viele Glieder es am menschlichen Körper gibt, so mannigfaltig prägt sich auch das Elend der Verkrüppelten aus. Dieses Elend nach Menschenmöglichkeit zu lindern, ist der Zweck des „Samariterhauses für Kinder" in Cracau bei Magdeburg, der großen, in jeder Beziehung vortrefflich ausgestatteten Krüppelanstalt.

Als Mittelpunkt eines großen Komplexes von Anstaltsgebäuden, in denen Sieche aller Art und aus allen Ständen, besonders Altersschwache, Gelähmte, Blinde, Elende liebevolle Aufnahme finden, erhebt sich in einem großen Garten der imponirende Bau des Samariterhauses. Das Haus ist durchweg sehr praktisch eingerichtet, ein wahrer Musterbau. Alle Räume sind massiv eingewölbt, mit vorzüglicher Ventilation versehen und haben Licht von zwei Seiten. Im ganzen Hause sind keine Schwellen vorhanden, darum können die gelähmten Kinder auf leichten Wagen bequem aus einem Flügel in den anderen oder auf die großen, luftigen Veranden gefahren werden. Die schönen lichten Schlaf-, Bade- und Waschräume sind von den Wohn-, Eß- und Arbeitsräumen getrennt.

Zwischen beiden liegt in einem Mittelbau des Erdgeschosses der große Turnsaal mit den verschiedenen orthopädischen Instrumenten und Apparaten, an denen bald die Knaben, bald die Mädchen unter Leitung des orthopädisch und chirurgisch tüchtig ausgebildeten Anstaltsarztes und unter Beihilfe der Schwestern des Hauses ihre Uebungen machen, massirt und elektrisirt werden, damit ihre gelähmten und verkrümmten Gliedmaßen wieder gelenkig werden. An den Turnsaal stößt der helle, nach allen Forderungen der Neuzeit höchst vortheilhaft eingerichtete Operationssaal an. Täglich wird hier stundenlang operirt und verbunden. Verkrümmte Beine werden gestreckt, schiefe gerade gerückt, Klumpfüße so normal wie möglich gestaltet, vertrocknete Glieder abgenommen und durch künstliche ersetzt, Platt- und Hohlfüße gebessert; kurz den armen Krüppeln wird auf jede erdenkliche Weise Hilfe, oder wenigstens Erleichterung gebracht. Die Erfolge sind in der Regel über Erwarten groß und schön. Ein zweiter tüchtiger Arzt, der besonders für innere Krankheiten angestellt ist, leistet hierbei hilfreiche Hand.

Daneben erhalten die Kinder des Samariterhauses durch staatlich geprüfte Lehrkräfte einen guten Elementarunterricht; sie werden auch in allerlei nützlichen Handfertigkeiten unterwiesen, damit ihre Erwerbstüchtigkeit vorbereitet wird. Sind sie dann in der vor dem Samariterhause liegenden, überaus würdig ausgestatteten, mit herrlicher Orgel versehenen Anstaltskapelle konfirmirt, dann lernen die Mädchen nähen, sticken, schneidern, Putz machen, Blumen machen, auf einer Strickmaschine allerlei nützliche Dinge anfertigen, oder sie werden als Industrielehrerinnen ausgebildet.

Die Knaben siedeln in das neben dem Samariterhause liegende Handwerkerheim über und werden zusammen mit älteren Krüppeln, welche man der Anstalt zur Ausbildung zuweist, von tüchtigen Handwerksmeistern in Korb-, Stuhl- und Mattenflechterei, Schuhmacherei und Schneiderei und im Bürstenmachen unterrichtet, bis sie, soweit dies überhaupt möglich ist, erwerbsfähig gemacht sind. Manche werden zu Schreibern, Malern, Komtoristen ausgebildet, lernen die doppelte Buchführung und Anderes, wodurch sie ihr tägliches Brod verdienen können. Ein munteres, geschäftiges Treiben herrscht in diesen Handwerksstätten, und staunenswerthe Geschicklichkeit kann man bei vielen arg verkrüppelten Kindern bewundern. Eine unschätzbare Wohlthat wird dadurch diesen Unglücklichen geboten!

Reiche Industrielle in Deutschland. Der vor einiger Zeit verstorbene Freiherr Karl Ferdinand v. Stumm-Halberg, Rheinprovinz, hat, wie es heißt, 85,000,000 Mark ($19,975,000) hinterlassen. Als sehr reich sind ferner noch zu nennen: die Familie v. Bock (Steingutfabriks- und Großgrundbesitzer in Mettlach), deren Vermögen auf über 30,000,000 Mark geschätzt wird, der Freiherr v. Schorlemer in Lieser, der 15,000,000 bis 20,000,000 Mark besitzt, und der Graf v. Kesselstatt, Majoratsherr in Trier, der noch höher eingeschätzt wird. In Deutsch-Lothringen wohnen Baron Wendel, Eisenwerks- und Grubenbesitzer in Hechingen, der 10,000 bis 11,000 Arbeiter beschäftigt, und die Porzellanfabrikanten v. Geiger und Jaunez in Saargemünd, je einige Millionen Mark „schwer." Hat sich doch Jaunez vor Jahren erlauben können, die Jagd etlicher 20 Dörfer für etwa 270,000 Mark zu pachten.

Serbiens Einwohnerzahl betrug nach der letzten Volkszählung am 31. Dezember 1900 2,535,066 Seelen. Die Bevölkerungszunahme in den letzten fünf Jahren beträgt 181,286 Seelen. Die Stadt Belgrad zählt 70,516 Einwohner.

Die Sichtbarkeitsgrenze des Blitzes beträgt 148 englische Meilen. Ueber die Entfernung, in der der Donner noch hörbar sei, gehen die Ansichten auseinander.

Der Föhn.

Unter den Veränderungen, welche das Gebirge in einer durch die allgemeine Luftdruckvertheilung hervorgerufene Luftströmung erzeugt, ist der sogenannte Föhn, ein durch die Alpenkette modifizirter Südwind, die wichtigste. Der Föhn ist ein warmer, trockener, vom Alpenkamm mit großer Heftigkeit herabstürzender Wind aus Südost oder Süd, seltener aus Südwest. Das Hauptgebiet des Föhns liegt zwischen Genf und Salzburg und lehnt sich nach Süden unmittelbar an die Hauptalpenkette selbst an. Seine stärkste Entwickelung erreicht er im vorarlbergischen Illthale, in den Thälern des Rheins bis zum Bodensee, der Linth bis gegen Zürich, der Reuß mit der Engelberger-Aa bis gegen Muri, der unteren Rhone bis zum Genfer-See. Seine Heftigkeit ist in den Thälern selbst am größten, im oberen Theile der Thäler des Rheins, der Linth, der Reuß, sowie im unteren Rhonethale wird er zuweilen zum Orkan; mit der Entfernung von der Hauptalpenkette nimmt er an Stärke ab. Im oberen Wallis, im Aarthale zwischen Bregenz und Thun, sowie im Alpengebiete östlich von Salzburg tritt er nur selten auf. In Innsbruck heißt er „warmer Wind" oder auch Scirocco, in Kärnten „Jauk." Wegen der hohen Wärme und Trockenheit des Föhns hat man Anfangs die Ursprungsstätte desselben in der Sahara gesucht. Eine eingehendere Untersuchung über die allgemeinen Witterungsverhältnisse, die das Auftreten des Föhns auf der Nordseite der Alpen begleiten, hat aber gezeigt, daß derselbe unmöglich aus der Sahara kommen kann. Denn während auf der Nordseite der Alpen der heiße, trockene Südwind weht, ist die Luft auf der Südseite des Gebirges ruhig, die Temperatur ist in den Thälern wenig oder gar nicht erhöht, die relative Feuchtigkeit ist groß, und gewöhnlich fallen wenige Stunden, nachdem der Föhn in den nördlichen Alpenthälern zu wehen begonnen hat, auf der Südseite des Alpenkammes und auf diesem selbst Niederschläge, Regen und Schnee, oft in ungewöhnlicher Menge. Es hat sich ferner herausgestellt, daß es auch in den Thälern des Südabhanges der Alpen einen warmen trockenen Föhn gibt, hier aber ist er ein heftiger Nordwind (Nordföhn), gleichzeitig herrscht dann trübes oder regnerisches Wetter auf der Nordseite der Alpen. Ueberall ist es ein stürmisch auftretender Wind, der direkt vom Gebirgskamm in die Thäler herabfällt.

Eine Vogelwarte hat die deutsche Ornithologische Gesellschaft mit Unterstützung des königlich preußischen Ministeriums für Landwirthschaft auf der kurischen Nehrung in der unmittelbaren Nähe von Rositten eingerichtet. Ihr Zweck ist vor allen Dingen, den Wanderzug der Vögel nach allen Einzelheiten zu beobachten, besonders die Richtung der Wanderzüge, die Zugzeiten der verschiedenen Vogelarten, die Höhen, in welchen die Vogelschaaren ziehen, ferner soll sie sich bemühen, die Herkunft und die Rastorte der Wanderer möglichst genau festzustellen. Daneben bildet aber auch das Studium des Nutzens oder Schadens, den verschiedene Vogelarten der Landwirthschaft verursachen und worüber im Einzelnen die Meinungen noch sehr weit auseinander gehen, ein Hauptbeobachtungsgebiet der neuen Warte. Endlich soll sie auch das ornithologische Beobachtungsmaterial für wissenschaftliche Staatsanstalten beschaffen und für Verbreitung von richtigen Kenntnissen des heimischen Vogellebens in den breiten Schichten der Bevölkerung Sorge tragen. Daß die Vogelwarte auch die gelegentliche Beobachtung anderer Thiere nicht vernachlässigen wird, ist selbstverständlich. Die Einrichtung dieser Anstalt an der Ostsee bildet ein wissenschaftliches Gegenstück zu der weltberühmten natürlichen Vogelwarte, welche die Insel Helgoland für die Wandervögel gemäß den Beobachtungen abgibt.

Keine Zollgefälligkeiten mehr. Die Ver. Staaten-Zollbehörden haben sich veranlaßt gesehen, rigorose Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß Amerikaner, die von einer Europareise zurückkehren, werthvolle Garderobeartikel importiren, ohne Zoll dafür zu bezahlen. Man ist schon in letzter Zeit strikter in dieser Beziehung gewesen, wird aber speziell gegen Herbst, wenn die Elite von ihren Sommerreisen zurückkommt, noch schärfer aufpassen. Schon im Monat März sind recht nette Resultate durch die neuen Methoden erzielt worden. Während im März 1900 nur $7000 von persönlichen Effekten kollektirt wurden, erhöhte sich dieser Betrag bei genauerer Kontrolle im März 1901 auf $74,000. Die Schatzamtsbehörden ziehen daraus den nicht unberechtigten Schluß, daß früherhin ganz bedeutende Quantitäten auswärtiger Fabrikate, besonders Garderobegegenstände zollfrei importirt worden sind, indem die Passagiere es mit ihren Deklarationen nicht so genau nahmen.

Jäher Tod. Der Arbeiter Hugh McAlry in Boone, Ia., war neulich auf dem höchsten Punkte der Chicago & Northwestern Brücke über den Des Moines-Fluß, der höchsten Brücke in Amerika, beschäftigt, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und 185 Fuß in die Tiefe stürzte. Seine Leiche konnte nicht gefunden werden.

Eine Berliner Pferdeklinik.

In der „Täglichen Rundschau" erzählt eine Berliner Leserin: Am Bahnhof „Zoologischer Garten" an den Reitställen vorbei, die so schmuck und sauber blitzen und wo sich neben dem feurigen „Araber" mancher Miethsgaul seinen resignirten „abwerfenden" Betrachtungen über die Menschheit im Allgemeinen und die Sonntagsreiter im Besonderen hingibt, wo es so herrlich nach Pferden riecht, daß man ganz kavalleristisch aufgelegt wird, dort ganz am Ende der „bewohnten" Stadtbahnbögen liegt eine Thierklinik und Hufeisenschmiede.

Von der staubigen Straße tritt man schwellenlos in den steingepflasterten Hausflur. Links ist die Apotheke, mit Gläsern und Retorten, die geheimnißvolle Aufschriften tragen, ganz so wie in den Stätten des Heils, deren Erzeugnisse für die leidende Menschheit bestimmt sind. Ja, die Pferde heutzutage wollen auch gebildet, sozusagen „lateinisch" kurirt werden. Rechts vom Eingang ist das Komptoir und Sprechzimmer des Arztes. Geradeaus vom Hausflur kommt man in die Hufschmiede, einen Raum, dem bei aller Einfachheit, wenn das Schmiedefeuer glüht und der russige Schmied mit dem kurzen Lederschurz darum hantirt, der malerische Reiz nicht fehlt. Rechts davon liegt der Operationssaal; auch dieser läßt an „monumentaler" Einfachheit nichts zu wünschen übrig. In der Mitte ein riesiger Tisch, dessen Platte sich muldenförmig vertieft, an der Decke ein großer Kübel mit Karbollösung.

Gerade als wir kamen, wurde ein Pferd entlassen, dem zwei Zähne gezogen worden waren. Nicht aus kosmetischen Rücksichten, sondern weil es nicht mehr fressen konnte, da diese beiden Backzähne so lang gewachsen waren, daß die Kinnbacken nicht mehr zusammengingen. Es interessirte mich, zu hören, daß bei Zahnziehen und leichten operativen Eingriffen dem Pferde eine sogenannte „italienische Bremse" auf die Nase gesetzt wird, um es für die Dauer der ärztlichen Behandlung gefügig zu machen. Die „italienische Bremse" ist eine Art Nasenklemmer, der dem Pferde nur die allernothwendigste Luft zuläßt und es in eine Art Betäubungszustand versetzt. Bei schweren Operationen wird selbstverständlich auch Narkose verwandt.

Vom Operationssaal ging's zu den einzelnen Patienten, die in der Klinik wohnhaft sind. Zwei Pferde hatten Lungenentzündung, befanden sich aber auf dem Wege der Besserung, eins hatte Magenweh und eines eine ausgerenkte Schulter. Dieses letztere Pferd hatte einen etwas unruhigen, bösen Blick, und der Stallmeister, der mich führte, klinisch gesprochen, „der Oberwärter," erzählte, daß er in einer früheren Stellung als Bereiter fast nur mit „Verbrecherpferden" zu thun gehabt habe. Lombroso'sche Theorien tauchten sofort in mir auf und ich fragte den Mann, ob er auch glaube, daß solche „Verbrecherpferde" durch Vererbung zu ihren bösen Eigenschaften kämen, worauf er meine Vermuthungen sofort mit den Worten zerstörte: „Nee, Madamchen, von Haus is keen Pferd böse, das wer'n se erst durch die Menschen, die se in ihrer Jugend nörgeln und reizen; det böseste Pferd kriege ich mit drei Tagen und Nächten Hunger zur Raison." Sollte man unsere jugendlichen Verbrecher für weniger heilfähig halten?

Kohlenverbrauch des Norddeutschen Lloyd. Der gesammte Kohlenverbrauch des Norddeutschen Lloyd betrug im vorigen Jahre 1,134,000 Tonnen. Als Beispiel für die ungeheure Größe dieses Quantums diene der Hinweis, daß nach einer Zusammenstellung des Reichsamts des Innern die gesammte Kohlenversorgung der Großstadt Berlin durch Steinkohlen, Koks, Braunkohlen und Briketts in demselben Jahre 3,950,000 Tonnen betrug, im Jahre vorher 3,486,000 Tonnen. Somit verbraucht der Norddeutsche Lloyd fast den dritten Theil der Kohlen, die Berlin für mehr als 1,750,000 Einwohner und seine zahlreichen industriellen Betriebe nöthig hat. Die Reichsstatistik ergibt in Deutschland einen durchschnittlichen Kohlenverbrauch von etwa 2½ Tonnen im Jahr auf den Kopf der Bevölkerung, d. h. einen jährlichen Verbrauch von etwa 10 Tonnen für den Durchschnittshaushalt von vier Personen. Die Menge Kohlen, die der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" des Norddeutschen Lloyd zu einer einzigen Ueberfahrt nach New York gebraucht, würde hinreichen, um 400 Familien das ganze Jahr mit Feuerung zu versorgen.

Der falsche Wilhelm. In einem württembergischen Orte kam kürzlich ein Bürger auf das Standesamt, um die Geburt seines vierten Sohnes anzuzeigen, der den Namen „Wilhelm" erhalten sollte. Zurückgekehrt zu den Seinen, erfuhr er durch seine Hausfrau, daß sie ihn hinter das Licht geführt und daß er nicht Vater eines neuen Sohnes, sondern einer Tochter sei. Der Mann hatte eine große Freude, weil seine Frau endlich einmal ein erwünschtes „Mädle" bekommen. Aber das Standesamt! Er ging wiederum zum Schultheiß und meldete sein Glück und Mißgeschick. „Sehr fatal!" sprach der Beamte, „nichts darf verändert werden!"—„Ist auch nicht nöthig," erwiderte der Vater, „ein paar Striche angeflickt, und die ‚Wilhelmine' ist fertig." Und sie war auch sofort geflickt.

— Abonnirt auf den Staats-Anzeiger und Herold.

CASTORIA.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

— **Zu verkaufen!**—Mein im südl. Theile der Stadt gelegener Wohnplatz (902 B Straße), 4 Lots, davon drei in Alfalfa. John Henry Harders.

Halbschuhe
sind gesund und bequem für den Sommer; wir haben dieselben in Nummern von 3 bis 4½ zum Preis von 35c bis 75c, ein wenig aus der Mode, aber gut für den Preis.

Halbschuhe ganz nach der neuesten Mode haben wir von $1.00 bis $2.50. Halbschuhe für den Garten zu $1.00 bis $1.25

Pantoffeln für die Hausfrau von 50c bis $1.00

Arbeitsschuhe für den Ackermann könnt Ihr bei uns bekommen für von 85c bis $1.00

Kinderschuhe von 15c bis $1.75 je nach der Größe und Fagon.

Schuhe, die wir verkaufen, nähen wir umsonst zu. Wir besohlen Damenschuhe für 30c, 40c und 50c. Männerschuhe für 35c, 50c und 75c. Alles auf's Beste besorgt bei

GRABER,
dem Schuhmann.

Hayden
Hayden's Studio, 1029 O Str.
Gute Cabinet-Photographien, von $2|— bis $5 per Dutzend,
„Little Oval 35—50 Cents per Dutzend
Sprechet vor und überzeugt euch, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern.
No. 1029 O Strasse

First National Bank
Ecke O und 10. Straße.
Kapital, $400,000 - Ueberschuß $100,000
Beamte:
S A Burnham, Präsident
H J Sawyer, Vice-Präsident,
H. S. Freeman, Kassirer,
Direktoren:
A J Sawyer, J W McDonald, H S Freeman, M Weil, S H Burnham, Lewis Gregory, R Z Snell.

Neuer Saloon
—von—
BUSHEE & MARSH
Südlich vom Koehler Hotel, Grand Island.
Das beliebte Dick Bros. Quincy Bier an Zapf.
Die besten Getränke und Cigarren. Aufmerksame und zuvorkommende Bedienung.

Nach Californien und zurück.
Wenn Sie wüßten—wie es Jene thun die dort waren—wie entzückend ein Aufenthalt von einem Monat in Californien ist, würden Sie nicht verfehlen sich die niedrigen Raten nach San Francisco zu Nutzen zu machen, welche die Burlington gelegentlich der dort im Juli stattfindenden Versammlung der Epworth League offerirt.
Die Kosten Californien zu erreichen sind um die Hälfte reduzirt. Wenn man dazu in Betracht zieht, daß das Sommerklima Californiens nahezu perfekt ist, dann ist es leicht verständlich warum Zehntausende sehnlichst die Zeit erwarten, welche ihrer Meinung nach den Feiertag einer Lebenszeit bilden soll.
Hübsch illustrirte Flugschrift, vollständige Information enthaltend über Raten, Scenerie, Route, Ueberlieg-Privilegien, Durchwaggons ꝛc franco geschickt auf Verlangen.
J Francis,
Genl. Passenger Agent, Omaha, Neb.

Neues Geschäft!
Dem Publikum im Allgemeinen und den Bewohnern Grand Island's und der Umgegend im Besonderen hiermit zur Nachricht, daß ich meine Wirthschaft in dem früheren Bank of Commerce Gebäude an Ost 3ter Straße eröffnet habe und ein volles Lager der besten Liquöre, Whiskies, Weine und Cigarren halte. Ich habe die Agentur für das berühmteste Bier, Schlitz, Milwaukee, welches ich wholesale und retail verkaufe. Alle Aufträge werden prompt ausgeführt und coulante Bedienung ist Jedem sicher. Um Eure Kundschaft ersucht
HANS PAHL,
123 Ost 3te Straße, Grand Island.